

Lebensweisheiten des **hl. Jean-Marie Vianney** (des „Pfarrers von Ars“)

- Ein armer Mensch, verleumderischen Zungen ausgeliefert, gleicht einem Getreidekorn, das unter dem Mühlstein zerrieben, zermalmt und gänzlich zerstört wird.
- Der Priester soll vor allem ein Mann des Gebetes sein.
- Durch Geld allein wird die Liebe nicht verwirklicht.
- Die Tugend fließt aus dem Herzen der Mütter in das der Kinder: Denn Kinder tun gern, was sie tun sehen.
- Der Teufel lenkt uns ab bis zum letzten Augenblick, wie man einen armen Kerl ablenkt, bevor ihn die Polizei abholt.
- Erhaltet den guten Ruf eurer Feinde.
- Die Armen darf man nicht verachten, denn diese Missachtung fällt auf Gott zurück.
- Ohne das Sakrament der Buße wären wir wirklich arm dran.
- Eine Stunde Geduld ist mehr wert als mehrere Tage Fasten.
- Was der Teufel am meisten fürchtet, das ist die Demut.

Lebensweisheiten des **hl. Don Bosco**

Zehn einfache Regeln, mit Kindern und Menschen allgemein umzugehen

Wenn du etwas anordnest oder beanstandest, dann lass immer durchblicken, **dass du das Beste willst und nicht deinen Kopf durchzusetzen beabsichtigst.**

Die Jugend ist wie eine immer laufende Mühle. Schüttet man gutes Korn hinein, so wird gutes Mehl daraus. Gibt man jedoch **verdorbenes Korn** hinein, so wird auch das Mehl schlecht.

Behandle deine Schüler wie Brüder. **Güte, Mitgefühl und Rücksicht** – das sind die Schlüssel zu ihrem Herzen.

Liebe heißt: **Das Glück des anderen suchen.**

Je reifer man mit den Jahren wird, umso mehr schwinden die Illusionen, die man über das Leben hat, desto mehr merkt man, dass **nur die Religion zuverlässig ist** und den Menschen erfüllen kann.

- 2 -

- 2 -

Du willst einen Rat für deine Seelsorge und dein Apostolat? Nun denn: Kümmere dich vor allem **um die Kinder, die Alten und die Kranken**, und du wirst die Herzen aller gewinnen.

Stelle dich mit kindlichem Vertrauen **unter den Schutz Mariens!** Noch nie hat jemand seine Zuflucht zu ihr genommen, ohne gehört worden zu sein.

Wenn es um das Wohl der gefährdeten Jugend oder um die Rettung der Seelen geht, **wage ich tollkühn das Äußerste.**

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.

Der Teufel hat vor fröhlichen Menschen Angst.

(aus: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 25.2.2005)